

Wörterbücher im sozialen Netz: Konzepte – Prozesse – Perspektiven



Angelika Storrer | März 2012

<http://www.schwaebisch-englisch.de/>

Aufgebaut und gepflegt von Thomas Kemmer seit Mai 1995;

Screenshot aus: Storrer, A.; Freese, K. (1997): **Wörterbücher im Internet**. In: Deutsche Sprache 2/1996, S. 97-153

Netscape - [Swabian into English - Vocabulary]

File Edit View Go Bookmarks Options Directory Window Help

Back Forward Home Edit Reload Images Open Print Find Stop

Location: http://www.architektur.uni-stuttgart.de:1200/users/tk/sw/swab_voc.html

Swabian into English - Vocabulary

[A](#) [B](#) [C](#) [D](#) [E](#) [F](#) [G](#) [H](#) [I](#) [J](#) [K](#) [L](#) [M](#) [N](#) [O](#) [P](#) [R](#) [S](#) [T](#) [U](#) [V](#) [W](#) [X](#) [Z](#)

A

a *indef. pron.*: a; ~ **weng** ↔ little; some.

a *adv. prep. prep.* **1. adv., prep.**: on; at; upon; in; against; to; by; **des göht mi nix** -- that is no business of mine; **I bi scho** -- I am already dressed; **2. pref.** with certain verbs; (s. [a bändige](#), [a'gehe](#), [a'lange](#), [a'schucke](#)).

a (ab) *adv. prep.* **1. prep.**: from; from (on); **2. adv.**: off (*colloq.*).

ä! *int.*: 1. He!; Stop!; No! (*interjection of mockery*); 2. Uarghs! (*interjection of disgust, fig.*).

a-a ↔ *adv.*: no; (s. [aha](#)).

a'bäffe *vb.*: shout at s.o.

a'bändige (anbändige) *vb.*: flirt.

abe *adv.*: down; (s. [raa](#)).

abfatze *vb.*: tear; pull off.

abkratze *vb.*: die.

acht(e) *num. ad.*: eight.

ade bye; **-le** bye bye.

a'gehe *vb.*: go on; begin; start.

Document Done

März 2012

A: Abgeschlossene Wörterbücher

B: Wörterbücher im Aufbau

„Die Mehrzahl der im WWW publizierten Wörterbücher sind vom Typ B: Der lexikographische Arbeitsprozeß ist noch im Gange und soll durch die Informations- und Kommunikationsdienste des Internet unterstützt werden. Die Metatexte weisen auf den vorläufigen Status dieser Wörterbücher hin und rufen interessierte Internet-Nutzer zur Beteiligung am lexikographischen Prozeß auf.“
(Storrer/Freese 2007, S. 118)

Formen der Nutzerbeteiligung 1996:

- *Fehlerbehebung*
- *Schließung von Lemmalücken*
- *Beiträge von Spezialisten zu einem bestimmten Wörterbuchgegenstand*
- *Beliebige Beiträge zu einem vorgegebenen Wörterbuchgegenstand*

- I. Soziale Interaktion in Internetwörterbüchern 2012:
Überblick über Konzepte und Entwicklungen

- II: Nutzergenerierte und redaktionell betreute lexikographische
Prozesse: Gemeinsamkeiten und Unterschiede (am
Beispiel des deutschen Wiktionary)

- III: Fragen für die Diskussion:
 - o Machen nutzergenerierte Wörterbuchprojekte die
wissenschaftliche Lexikographie überflüssig?
 - o Was kann die wissenschaftliche Lexikographie von den
nutzergenerierten Projekten lernen?

Redaktionell betreute Wörterbücher

Der lexikographische Prozess wird von einer Redaktion gesteuert, die auch die Inhalte verantwortet.



Duden online



Nutzergenerierte Wörterbücher

Der lexikographische Prozess (incl. der Qualitätssicherung) wird von freiwilligen Nutzern selbst organisiert.

Wikiwörterbuch

Wiktionary
[ˈvɪkʃəˌnɛʀi], *n*

Das freie Wörterbuch
ein Wiki-basiertes
freies Wörterbuch



Hypertext



dict.cc
Deutsch-Englisch-Wörterbuch

Formen der Partizipation und Interaktion in redaktionell betreuten Wörterbuchprojekten:

- Meldung von Fehlern
- Vorschläge für Korrekturen und Verbesserungen
- Vorschläge für neue Lemmata oder Neubedeutungen
- Belege für neue oder ungewöhnliche Verwendungsweisen
- Nutzer verfassen (redaktionell betreut) Wörterbuchartikel
- Nutzer beraten sich untereinander in Foren
- Lexikographen beraten die Nutzer in Zweifelsfragen

SZENESRACHEN-WIKI: <http://szenesprachenwiki.de/>

(Betrieben vom „Trendbüro“ in Kooperation mit dem Duden-Verlag)

DUDEN

Neues Wörterbuch
der Szenesprachen



Wegbier ★

[Feierabend & Nachtleben](#)

Wortart

Substantiv (Namenwort)

Bedeutung

Das Bier, das einen auf dem Weg zur Party vorglückt begleitet und den Weg verkürzt. Bis zur Ankunft an Location sollte es geleert sein. Wegwein ist die kleine Schwester des Wegbieres, hier wird Wein auf dem Weg zur Party (meist mit zwischen mehreren Partygängen reihum kreisend) geleert, um mit Pegel anzukommen und somit im Club Geld zu sparen.

Beispiele

Ich nehm mir noch ein Wegbier mit.

Synonyme

Handhalbe, Handlampe

Links

<http://www.muenchenblogger.de/wegbier-soll-in-bad-aibling-verboten-werden>

gepostet

 **muenchenblogger**
Das Stadtblog für München

Home

Essen & Trinken

München rockt

Stadtleben

Politik

Kultur

Sport

Uni

Nachtleben

Home

11. August 2007 - 20:37 Uhr

von Lisa Sonnabend

Wegbier soll in Bad Aibling verboten werden



Was war das für eine Woche! Erst die Nachricht: Im bayerischen Bad Aibling möchte die Stadtverwaltung das Trinken von Alkohol an öffentlichen Plätzen der Stadt verbieten. Damit müssten Biertrinker wahrscheinlich auch auf das Wegbier verzichten. Ein Wegbier ist ein Bier, was man zum Beispiel auf dem Weg zu einer Party trinkt.

Ein Pädagogikstudent hat laut SZ daraufhin die Initiative *Pro Wegbier* ins Leben gerufen. Am Montag demonstrierten in Bad Aibling einige für die Rettung des Wegbieres. Wie der Kampf ausgeht, ist noch nicht entschieden.

to pregame (auch pre-game)

Quellen Before we went out to the bars, we decided to pregame at home by drinking some vodka.

Kommentar "Pregaming" is where you drink at your home before you go to a bar, party, or other celebration.

Kann man es so übersetzen: "ein Umtrunk haben/machen"

Ich suche das Verb "to pregame" auf Deutsch. Wenn es ein Nomen gibt, das wäre auch hilfreich. Danke!

Autor Jesse

08 Sep 07 03:47



Antwort

Diskussionsforum: dict.leo.org

Übersetzung vorglühen

Quellen <http://www.boardplanet.net/vorgluehen-party-fuer-wenig-geld-t14879.html>

Vorglühen - Party für wenig Geld :)

Habe bemerkt, dass es immer beliebter wird, vor dem "Rausgehen" privat vorzuglühen. Sinn und Zweck ist es, sich schon vorher leicht anzutrinken, damit man später am Abend nicht unnötig Geld ausgibt.

Gabs früher auch schon, ich selber hab mir zum Beispiel immer wieder gerne warmen Malteser gegönnt. Nach 3-4 Pinnchen war der Abend gerettet. Korn mit Brause kam auch immer ganz gut.

Ich denke, dass heutzutage eher auf andere Alkoholika zurückgegriffen wird und stelle hiermit die Frage an alle mit schlankem Geldbeutel: "Womit glüht Ihr vor???" Öttinger vielleicht?

1 Autor bike_helmut

08 Sep 07 04:38

Haben Sie Fragen zur de Fragen Sie Dr. Bopp!

„Dumme Fragen gibt es nicht! – Jede Frage w

Wer ist Dr. Bopp?



Dr. Stephan Bopp ist ein a
Er war für die Universitäre
große Schweizer Bank un
linguistischen Projekten u

beteiligt. Eines dieser Projekte führte zur [Wörterbuch](#)
Canoo.net-Service verbirgt. Er war und ist für
verantwortlich. So hat er auch die umfassend
[Rechtschreibung](#) zusammengestellt. Danebe
Zusammenhang mit der deutschen Sprache

Wenn Sie eine Frage an Dr. Bopp oder einen
gehen Sie bitte zu [dieser Seite](#).

canoonet
Deutsche Wörterbücher und Grammatik

„Was fragst du?“, frug er

26. Januar 2010 um 16:11 · Autor: [Dr. Bopp](#)

Frage

Gibt es die Wortform *fragt* von *fragen* in der dritten Person Einzahl?

Antwort

Sehr geehrter Herr H.,

in der heutigen Standardsprache sind beim Verb *fragen* nur die [regelmäßigen Formen](#) *du fragst* und *er fragt* gebräuchlich. Dasselbe gilt für die Vergangenheitsform *fragte*. Die Formen *fragst* und *fragt* sowie in der Vergangenheit *frug* und *früge* gelten als veraltet oder regionalsprachlich.

Die unregelmäßigen Formen traten anfänglich im [Niederdeutschen](#) auf, wahrscheinlich unter dem Einfluss der starken Formen von *tragen* (*trägt, trug* usw.). Luther schrieb noch ausschließlich *fragt* und *fragte*. Bei Goethe und Schiller kamen dann neben *fragt* und *fragte* schon einige *fragt* und *frug* vor. Die Hochzeit der unregelmäßigen Formen war das 19. Jahrhundert: Georg Büchner, Friedrich Engels, Theodor Fontane, Heinrich Heine, E.T.A. Hoffmann, Karl May, C.F. Meyer, Eduard Mörike: sie alle verwendeten (auch) die starken Formen.

Später wurden aber *fragt* und *frug* im Standarddeutschen wieder weniger verwendet. Heute gelten sie standardsprachlich als veraltet. Die deutsche Sprache hatte also schon früher ihre Modeerscheinungen – in diesem Fall sogar eine „hausgemachte“.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Bopp

Sprachlexikographisches „Schwesterprojekt“ der Wikipedia

Das deutsche Wiktionary gibt es seit 2004

Aktuell (März 2012): ca. 200.000 Einträge, davon ca. 90.000 deutsche Lemmata

The screenshot shows the German Wiktionary homepage. On the left is a sidebar with navigation links. The main content area features a large blue header with the title 'Wiktionary, das freie Wörterbuch' and a subtitle '201.941 deutschsprachige Einträge zu über 200 Sprachen'. Below this is a welcome message: 'Willkommen beim Wikiwörterbuch! Das Wikiwörterbuch ist das deutschsprachige Wiktionary: ein frei verfügbares, mehrsprachiges Wörterbuch für den Wortschatz aller Sprachen.' A blue button at the bottom of the main content area says 'Jeder ist herzlich eingeladen mitzuhelfen – eine Übersicht'. On the right side, there is a 'Übersicht' (Overview) box containing a list of links. A grey box with the text 'frei = frei verfügbar' is overlaid on the main content area, with arrows pointing to the 'Übersicht' button and the 'frei verfügbares' text in the welcome message.

Wikiwörterbuch
Wiktionary
[ˈvɪkʃəˌnɛʀi], *n*
Das freie Wörterbuch
ein Wiki-basiertes
freies Wörterbuch

Hauptseite Diskussion

Wiktionary,
das freie Wörterbuch
201.941 deutschsprachige Einträge zu über 200 Sprachen

frei = frei verfügbar

Willkommen beim **Wikiwörterbuch!**
Das Wikiwörterbuch ist das deutschsprachige **Wiktionary**: ein frei verfügbares,
mehrsprachiges **Wörterbuch** für den Wortschatz **aller** Sprachen.

Jeder ist herzlich eingeladen mitzuhelfen – eine **Übersicht**

Jeder ist herzlich eingeladen mitzuhelfen – eine **Übersicht**

- Einträge nach Sprachen
- Einträge nach Grammatik
- Redewendungen und Sprichwörter
- Fremdwörter
- Fachwortlisten
- Wiktionary-Thesaurus
- Hilfeseiten
- Fragen zur Sprache (Auskunft)
- Forum für Übersetzungen
- Fragen zum Wiktionary
- Formatieren der Einträge
- Wichtige Diskussionen

Hauptseite
Themenportale
Zufällige Seite
Inhaltsverzeichnis

Mitarbeit
Eintrag erstellen
Autorenportal
Wunschliste
Literaturliste
Letzte Änderungen

„Frei bedeutet nicht, dass jeder machen kann, was er will. Um die Regeln einzuhalten, gibt es so genannte Administratoren – normale Benutzer, die in einer demokratischen Wahl erweiterte Rechte erhalten haben – sie achten besonders darauf, dass kein Unsinn gemacht wird.“

Zentrale Grundprinzipien des Wiktionarys

Die folgenden vier Punkte sind die unveränderlichen Grundsätze des Wiktionary:

- **Wiktionary ist ein freies Wörterbuch:** Das heißt, es ist von jedem, ob angemeldet oder anonym, größtenteils frei nutzbar. Es soll dazu genutzt werden, den Wortschatz aller Sprachen zu sammeln und zu beschreiben. Wiktionary ist keine Enzyklopädie.
Siehe auch: [Wiktionary:Was Wiktionary nicht ist](#)
- **Neutralität:** Der neutrale Standpunkt versucht, Ideen und Fakten so zu präsentieren, dass sowohl Gegner als auch Befürworter einer solchen Idee deren Beschreibung akzeptieren können. Einträge sollten objektiv gesehen und fachlich gehalten werden. Sie fordert nicht die Akzeptanz aller: Dies wird man selten erreichen, da manche **Ideologien** alle anderen Standpunkte außer ihrem eigenen ablehnen. Daher sollte das Ziel darin bestehen, eine für alle *rational denkenden* Beteiligten akzeptable Beschreibung zu formulieren.
- **Keine Verletzungen des Urheberrechts:** Wiktionary ist ein freies Wörterbuch, das unter den Bedingungen der [GNU Free Documentation License](#) veröffentlicht wird. Die Veröffentlichung von Texten oder Bildern ohne die Erlaubnis des Rechteinhabers kann zu ernsthaften Problemen für das Projekt und den Verursacher führen.
Siehe auch: [Wiktionary:Urheberrechte beachten](#)
- **Keine persönlichen Angriffe:** Teilnehmer des Wiktionarys kommen aus unterschiedlichen Regionen, Ländern und Kulturen und haben oft sehr unterschiedliche Standpunkte und alle eine verletzte Seite.
Siehe auch: [Wikiquote](#)

Frei bedeutet nicht, dass jeder machen kann, was er will. Um die Regeln einzuhalten gibt es so genannte **Administratoren** – normale Benutzer, die in einer demokratischen Wahl erweiterte Rechte erhalten haben – sie achten besonders darauf, dass kein Unsinn gemacht wird.

<http://de.wiktionary.org/wiki/Wiktionary:Richtlinien>

Um eine einheitliche Darstellung zu fördern, gibt es Formatvorlagen für verschiedene Wortarten; die technischen Hürden wurden so weit wie möglich gesenkt.

Vorlage:Eintrag erstellen

Einen neuen Eintrag für ein deutschsprachiges Wort erstellen:

Hier kannst du einen bereits vorformatierten Eintrag für ein [deutschsprachiges](#) Wort auswählen und bearbeiten. Die vereinfachten Formatvorlagen sind einfacher zu handhaben und schneller auszufüllen, aber natürlich können sie (später) noch ergänzt werden. Klicke einfach auf die richtige Wortart. Du kannst, wenn nötig, auch den Titel noch korrigieren:

Vereinfachte Formatvorlagen			
Substantiv (Namenwort)	Adjektiv (Eigenschaftswort)	Verb (Tunwort)	Andere Wortart
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="button" value="Eintrag erstellen"/>	<input type="button" value="Eintrag erstellen"/>	<input type="button" value="Eintrag erstellen"/>	<input type="button" value="Eintrag erstellen"/>

Erweiterte Formatvorlagen			
Substantiv (Namenwort)	Adjektiv (Eigenschaftswort)	Verb (Tunwort)	Andere Wortart
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="button" value="Eintrag erstellen"/>	<input type="button" value="Eintrag erstellen"/>	<input type="button" value="Eintrag erstellen"/>	<input type="button" value="Eintrag erstellen"/>

Gemeinsamkeiten mit redaktionell gesteuerten Wörterbuchprozessen

Es gibt ein Wörterbuchprogramm mit Vorgaben

- für die äußere Selektion (Lemmaauswahl)
- die innere Selektion (Angabeklassen)
- und Vorgaben für deren formale und inhaltliche Gestaltung.

Die Einträge müssen aber nicht vollständig bearbeitet werden; es gibt auch keine automatischen Konsistenzchecks.

Wichtiger Unterschied:

Alle Eingaben und Änderungen der Nutzer werden sofort für alle sichtbar; die Qualitätskontrolle erfolgt erst **nachträglich** und wird von der Community selbst organisiert.

Alle Richtlinien werden in der Community ausgehandelt; entweder in informellen Diskussionen („Teestube“) oder per Meinungsbild (mit Abstimmung) unter angemeldeten Nutzern.

Zu den Profilen, Kompetenzen und Motiven der aktiven Nutzer gibt es m.W. bislang keine systematischen Untersuchungen; man kann aber davon ausgehen, dass die Mehrzahl keine lexikographische Ausbildung (aber Freude an Sprache) hat.

Wegen der freiwilligen Beteiligung ist keine verbindliche Arbeitsplanung möglich. Allerdings können sich Nutzer in „Projekten“ zusammenschließen, um Teilbereiche systematisch zu bearbeiten (z.B. Projekt „Grundwortschatz“).

Tendenz: Die „tief hängenden Früchte“ werden zuerst gepflückt; Schwieriges und Mühsames bleibt eher liegen.

„Hoch hängende Früchte“ sind:

Nach Wortarten:

- Funktionswörter/ Partikeln
- stark polyseme Verben und Adjektive

Nach Angabeklassen:

- diasystematische Angaben
- Formulieren von Bedeutungserläuterungen
- Etymologie
- typische Wortverbindungen (im Unterschied zu Redewendungen)
- Auswahl guter Beispiele und Belege

Die Einträge müssen durch „Referenzangaben“ belegt sein.

Als verlässliche Quellen gelten vornehmlich redaktionell betreute Wörterbücher.

Qualitätssicherung im Wiktionary [Bearbeiten]

Dieses Meinungsbild ist beendet: Der Vorschlag wurde akzeptiert.

Hiermit möchte ich nochmal an [Wiktionary:Meinungsbild/Archiv_2005-6#Was_Wiktionary_nicht_ist.21](#) erinnern und sehe es als immer noch dringend an, diese Problematik zu lösen, bevor wir ähnliche Probleme wie die Wikipedia erhalten. Deshalb noch mal mein leicht veränderter Vorschlag:

1. Jeder Eintrag bedarf zumindest einer seriösen Referenzangabe (s. [Wiktionary:Referenzen](#): Wikipedia, Online-Enzyklopädien, Lexika, Online-Presse)
2. Ist keine Referenz angegeben, wird der Artikel mit `{{fragwürdig}}` gekennzeichnet.
3. Nach 1 Monat (für Recherche und Diskussion) kann (!) dann das "fragwürdig" in einen Schnelllöschantrag ("löschen") umgewandelt werden. Eine weitere Diskussion ist nicht mehr notwendig.

Meinungsäußerungszeitraum bis **22. Dez. 2005, 9:40 Uhr**.

Pro [Bearbeiten]

- --Balü [Diskussion](#) 09:41, 8. Dez. 2005 (UTC)
- S. [\(Diskussion\)](#) 09:48, 8. Dez. 2005 (UTC)
- --Pill 18:50, 8. Dez. 2005 (UTC) (Aber bitte mit einem neuen Baustein!)
- --Roter Baron 12:44, 9. Dez. 2005 (UTC)
- --Acf [:-\) Diskussion](#) 16:16, 9. Dez. 2005 (UTC)
- --Tosca 18:19, 9. Dez. 2005 (UTC) (bin aber auch für einen neuen Baustein, "fragwürdig" ist irreführend)
- --birdy, [weltraumvogi](#) [\(> \)=|](#) 19:54, 11. Dez. 2005 (UTC)

Contra [Bearbeiten]

Mahr (Deutsch) [Bearbeiten]

Substantiv, *m / f* [Bearbeiten]

Anmerkung zur Deklination:

Neben der starken Deklination, die sich in heutigen Wörterbüchern findet^{[1][2][3]}, wird bei Adellung auch die schwache Deklination angegeben^[4].

Anmerkung zum Genus:

In den Wörterbüchern findet sich nur **Maskulinum** als Genusangabe^{[1][2][3][4][5]}, die Beispielsätze zeigen aber, dass *Mahr* auch als **Femininum** benutzt wird. Ein Blick auf die **Etymologie** zeigt, dass dieser Dualismus bereits bei Vorformen von *Mahr* zu beobachten war.

? Referenzen und weiterführende Informationen:

- [1] Wikipedia-Artikel „Mahr“
- [1] Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm „Mahr“
- [1] Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache „Mahr“
- [1] Duden online „Mahr“
- [1] Wolfgang Pfeifer et al.: *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. 8. Auflage. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2005, ISBN 3-423-32511-9, „Mahr“, Seite 825
- [*] canoo.net „Mahr“
- [*] Uni Leipzig: *Wortschatz-Lexikon* „Mahr“

Quellen:

1. ↑ ^{1,0} ^{1,1} Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache „Mahr“
2. ↑ ^{2,0} ^{2,1} Duden online „Mahr“
3. ↑ ^{3,0} ^{3,1} canoo.net „Mahr“
4. ↑ ^{4,0} ^{4,1} Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart „Mahr“
5. ↑ Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm „Mahr“
6. ↑ Wolfgang Pfeifer et al.: *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. 8. Auflage. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2005, ISBN 3-423-32511-9, „Mahr“, S. 825
7. ↑ Wolfgang Menzel: *Deutsche Dichtung von der ältesten bis auf die neueste Zeit*. Erster Band, Adolph Krabbe, Stuttgart 1858, Seite 123 ([Online](#), abgerufen am 9. Oktober 2011)
8. ↑ Konrad Schwenck: *Die Mythologie der Slawen für Gebildete und die studirende Jugend*. I. D. Sauerländer's Verlag, Frankfurt am Main 1853, Seite 310 ([Online](#), abgerufen am 9. Oktober 2011)
9. ↑ Johann Wilhelm Wolf (Hrsg.): *Niederländische Sagen*. F. a. Brockhaus, Leipzig 1843, Seite 344 ([Online](#), abgerufen am 9. Oktober 2011)
10. ↑ *Sitzungsberichte der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München*. Band I, München 1870, Seite 520 ([Online](#), abgerufen am 9. Oktober 2011)

? Referenzen und weiterführende Informationen:

- [1, 2] Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache „einigeln“
- [1–3] Duden online „einigeln“
- [2] The Free Dictionary „einigeln“
- [2, 3] wissen.de – Lexikon „einigeln“
- [*] canoo.net „einigeln“
- [*] Uni Leipzig: *Wortschatz-Lexikon* „einigeln“

Quellen:

1. ↑ Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache „einigeln“
2. ↑ Wolfgang Pfeifer et al.: *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. 8. Auflage. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2005, ISBN 3-423-32511-9, unter „Igel“, Seite 571
3. ↑ Gaby Neujahr, Martha S. Halpert: ÖSTERREICH: *Höfisches Ritual*. In: *FOCUS Online*. 27. April 1998, ISSN 0943-7576 (URL, abgerufen am 13. November 2011).
4. ↑ *Spannungen in Korea*. Seoul beschuldigt Pjongjang. In: *NZZOnline*. 21. Mai 2010, ISSN 0376-6829 (URL, abgerufen am 13. November 2011).
5. ↑ SPÖ: *Die Lostage des Alfred Gusenbauer - Vertrauensvorschuss für den SPÖ-Chef*. In: *profil online*. 27. 11 2004 (Online)
6. ↑ *Integration: Kauder kritisiert türkisches Männerbild*. In: *FOCUS Online*. 31. Januar 2010, ISSN 0943-7576 (URL, abgerufen am 13. November 2011).
7. ↑ Jörg Völkerling: *Und dann kam Flocke*. In: *Welt Online*. 13. April 2008, ISSN 0173-8437 (URL, abgerufen am 13. November 2011).
8. ↑ Gerd Krumeich, Susanne Brandt (Hrsg.): *Schlachtenmythen*. Ereignis – Erzählung – Erinnerung. Böhlau Verlag GmbH & Cie, Köln 2003, ISBN 3-412-08703-3, Seite 184
9. ↑ Karl-Heinz Frieser: *Die deutschen Blitzkriege: Operativer Triumph – strategische Tragödie*. In: Rolf-Dieter Müller, Hans-Erich Volkmann (Hrsg.): *Die Wehrmacht*. Mythos und Realität. Oldenbourg Verlag, München 1999, ISBN 3-486-56383-1, Seite 193
10. ↑ Peter Hartmann: *Das Make-up der Hilflosigkeit*. Juve scheidet nach einem mageren 0:0 gegen Arsenal aus - auch Barça weiter. In: *NZZOnline*. 6. April 2006, ISSN 0376-6829 (URL, abgerufen am 13. November 2011).
11. ↑ *Eindhoven chinesisch in die Viertelfinals*. 1:1 der Niederländer gegen Arsenal. In: *NZZOnline*. 8. März 2007, ISSN 0376-6829 (URL, abgerufen am 13. November 2011).
12. ↑ Stefan Osterhaus: *Toni schießt die Bayern zum Cup-Sieg*. 2:1 der Münchner gegen Dortmund in einem spielerisch enttäuschenden Final. In: *NZZOnline*. 20. April 2008, ISSN 0376-6829 (URL, abgerufen am 13. November 2011).

Herkunft:

Das Verb *einigeln* ist eine **Neuprägung**^[1] zum Substantiv *Igel*, die im 20. Jahrhundert aufkam^[2].

Synonyme:

[2] sich **abkapseln**, sich **abschotten**, sich **absondern**, sich **einkapseln**, sich **einkasteln**, sich **verkapseln**

Beispiele:

- [1] Sina *igelt sich* zur Winterszeit gern den ganzen Tag mit einer Woldecke in ihrem Ohrensessel *ein* und verschlingt ein Buch nach dem anderen.
- [2] Mein Neffe *hat sich* während der Anfertigung seiner Doktorarbeit drei Monate lang in seinem Arbeitszimmer *ingeigelt* und auf eine zündende Idee gewartet.
- [2] „Er *igelte sich* in der prächtigen Wiener Hofburg *ein* und präsentierte sich dem Volk erst kurz vor dem Umengang – allerdings nur in homöopathischen Dosen.“^[3]
- [2] „Experten warnen allerdings vor weiteren Provokationen des Nordens, denn das Regime *igelte sich* umgehend *ein*.“^[4]
- [2] „Bei Gegenwind *igle er sich ein* und bespreche sich nur noch mit seinen engsten Vertrauten, klagen die Kritiker.“^[5]
- [2] „Wir sind froh, dass ihr da seid, macht mit, *igelt euch* nicht *ein*, wir setzen auf euch.“^[6]
- [2] „Während man sich im Rathaus bereits Gedanken um die imagefördernde Vermarktung des Raubtiernachwuchses machte, *igelten sich* die Zooverantwortlichen *ein*.“^[7]

Konjunktiv II	ich	igelte mich ein
Imperativ	Singular	igle dich ein!
	Plural	igelte euch ein!
Hilfsverb		haben
Alle weiteren Formen: einigeln (Konjugation)		

Nicht belegte Einträge werden Löschkandidaten.

Wikiwörterbuch

Wiktionary

[ˈvɪkʰəˌnɛʀi], *n*
Das freie Wörterbuch
ein Wiki-basiertes
freies Wörterbuch

Hauptseite
Themenportale
Zufällige Seite
Inhaltsverzeichnis

Mitarbeit

- Eintrag erstellen
- Autorenportal
- Wunschliste
- Literaturliste
- Letzte Änderungen

Hilfe

Werkzeuge

In anderen Sprachen

- 한국어
- Русский

[Anmelden / Benutzerkonto erstellen](#)

Eintrag
Diskussion
Lesen
Bearbeiten
Versionsgeschichte

Suche

Ihre Spenden helfen, Wiktionary zu betreiben.

verknusematuckeln

Es wurde noch keine Version als **gesichtet** markiert.

ACHTUNG: Für diesen Eintrag gibt es noch **keine Belegstellen**, also keinen Nachweis im Eintrag, dass das Wort in den angegebenen Bedeutungen benutzt wird.

? Wenn du diesen Begriff nachweisen kannst, so gib deine Belegstelle(n) bitte **im Eintrag** und auf der Seite der „Löschkandidaten“ an! Andernfalls wird der Eintrag zwei bis vier Wochen nach dem Setzen dieses Bausteins **gelöscht**.
Bemerkung des Antragstellers: --Yoursmile (Diskussion) 16:47, 8. Feb 2012 (MEZ)

verknusematuckeln (Deutsch) [Bearbeiten]

Dieser Eintrag oder Abschnitt bedarf einer Erweiterung. Wenn du Lust hast, beteilige dich daran und entferne diesen Baustein, sobald du den Eintrag ausgebaut hast. Bitte halte dich dabei aber an unsere [Formatvorlage!](#)

Folgendes ist zu erweitern: Übersetzungen; Quellen für die Herkunftsangaben

Verb, regelmäßig [Bearbeiten]

Silbentrennung:
ver-knu-se-ma-tu-ckeln

Aussprache:
IPA: [...], Partizip II: [...], Präteritum: [...]
Hörbeispiele: —, Partizip II: —, Präteritum: —

Bedeutungen:
[1] ein Mädchen **lieben**, Liebe mit einem Mädchen machen

Herkunft:
aus dem umgangsprachlichen Berliner Jargon, jugendsprachlich, Kombination aus **verknusen** und **verkoosematuckeln**

Synonyme:
[1] ein Mädchen **vernaschen**

Beispiele:

	Person	Wortform
Präsens	ich	verknusematuckel(e)
	du	verknusematuckelst
	er, sie, es	verknusematuckelt
Präteritum	ich	verknusematuckelte
Partizip II		verknusematuckelt
Konjunktiv II	ich	verknusematuckelte
Imperativ	Singular	verknusematuckel(e)
	Plural	verknusematuckelt
Hilfsverb		haben

Alle weiteren Formen: **verknusematuckeln** (Konjugation)

Machen nutzergenerierte Wörterbuchprojekte die wissenschaftliche Lexikographie überflüssig?

These: Nein.

Gerade am Wiktionary kann man zeigen, dass der nutzergenerierte lexikographische Prozess explizit auf den Ergebnissen der wissenschaftlichen Lexikographie aufbaut.

Eigene (korpusbasierte) Untersuchungen zu Lexikologie, Wortgeschichte und Varietäten sind nicht beabsichtigt (Leitlinie: keine Forschung).

Es gibt also weiterhin Bedarf für empirisch und lexikologisch fundierte lexikographische Beschreibungen in redaktionell betreuten Wörterbuchprojekten.

Muss die wissenschaftliche Lexikographie nutzergenerierte Projekte überhaupt ernst nehmen?

Ja, wenn man sich die Zugriffszahlen anschaut.

Man sollte die nutzergenerierten Wörterbücher auch nicht vorschnell als qualitativ minderwertig abtun:

- An der Qualitätsverbesserung wird kontinuierlich gearbeitet.
- Bei der Diskussion um lexikographische Qualität muss man auch den Gebrauchswert in Bezug auf Nutzungssituationen und „Funktionen“ systematisch berücksichtigen.

Desiderat: Typologien von Nutzungssituationen und „Funktionen“ müssen an veränderte Rezeptions- und Produktionsbedingungen angepasst werden.

Immer häufiger werden Texte direkt am Bildschirm gelesen.

Viele Nicht-Muttersprachler lesen englische Texte online.

In den Medien und in der interdisziplinären Fachkommunikation vermischen sich Fach- und Alltagssprache; in vielen Situationen ist es nützlich, sich **schnell** ein Bild über Bedeutung und Verwendungsweisen eines fachsprachlichen Konzepts zu machen.

Immer mehr Nutzer nutzen das Internet über SmartPhones und Tablets und möchten auch „unterwegs“ auf Internet-Wörterbücher zugreifen.

Texte werden zunehmend an vernetzten Computern produziert; viele Personen verfassen Texte selbst (keine Schreibkraft).

Viele Nicht-Muttersprachler des Englischen verfassen Texte in englischer Sprache für berufliche und private Zwecke selbst (keine Übersetzer) und nutzen dafür Online-Wörterbücher.

Die Textproduktion in der Muttersprache und der Fremdsprache unterliegt häufig zeitlichen Beschränkungen.

Fazit: Qualitätsaspekte sind relativ

→ Schneller, flexibler Zugriff und eine verständliche Präsentation sind oft wichtiger als absolute Verlässlichkeit.

→ Für viele Zwecke der fremdsprachlichen Textproduktion sind reichhaltige Verwendungsbeispiele und die Option zur Nachfrage wichtiger als absolute Verlässlichkeit.

Was kann die wissenschaftliche Lexikographie von den nutzerorientierten Projekten lernen?

Auch die wissenschaftliche Lexikographie sollte mehr als bisher den Dialog mit den Nutzern suchen und deren Interessen, Vorwissen und Fragen an ein wissenschaftliches Wörterbuch erkunden. Hierzu kann man z.B. Blogs oder Foren nutzen.

Diesen Dialog sollten Lexikographen durchaus in der Rolle als Sprachexperten führen.

Die Haltung „Auch ist gar keine Not, dass allen alles verständlich, dass jedem jedes Wort erklärt sei“ ist aber in einer Situation, in der das andere Wörterbuch nur einen Linksprung entfernt liegt, nicht mehr zeitgemäß.

Wie kann die wissenschaftliche Lexikographie von Beiträgen Freiwilliger profitieren?

- Um Freiwillige für die Mitarbeit einem redaktionell betreuten wissenschaftlichen Projekt zu gewinnen, muss man einerseits Anreizsysteme schaffen.

- Andererseits muss im Projekt Arbeitszeit für die Qualitätskontrolle der Eingaben und für die Kommunikation eingeplant werden.

Zu beiden Bereichen (Anreiz; Aufwand für Qualitätskontrolle) könnten/sollten auch die Erfahrungen aus nutzergenerierten Projekten systematisch evaluiert und berücksichtigt werden.

Mann, Michael (2010): Internet-Wörterbücher am Ende der „Nullerjahre“: Der Stand der Dinge. Eine vergleichende Untersuchung beliebter Angebote hinsichtlich formaler Kriterien unter besonderer Berücksichtigung der Fachlexikographie. In: *Lexicographica* (2010), 19–46

Meyer, Christian M. / Gurevych, Iryna (erscheint): *Wiktionary: a new rival for expert-built lexicons? Exploring the possibilities of collaborative lexicography*. in Sylviane Granger and Magali Paquot (Hgg.): *Electronic Lexicography*, Oxford: Oxford University Press.

Storrer, Angelika (erscheint): *Representing dictionaries in hypertextual form*. In: Rufus H. Gouws / Ulrich Heid / Wolfgang Schweickhard / Herbert Ernst Wiegand (Hgg.): *Dictionaries. An international encyclopedia of lexicography. Supplementary volume: Recent developments with special focus on computational lexicography*. Berlin / New York: de Gruyter.

Preprint-Version: <http://www.studiger.tu-dortmund.de/images/Storrer-hypertext2011-preprint.pdf>

Storrer, Angelika (2011): Korpusgestützte Sprachanalyse in Lexikographie und Phraseologie. In: Knapp, Karlfried u.a. (Hrsg.): *Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch*. 3. Auflage. Tübingen: Francke Verlag, S. 216-239.

Storrer, Angelika (2010): Deutsche Internet-Wörterbücher: Ein Überblick. In: *Lexicographica. Internationales Jahrbuch für Lexikographie*. Vol. 27 (2010), S. 155-164.

Storrer, Angelika; Freese, Katrin (1997): Wörterbücher im Internet. In: *Deutsche Sprache* 2/1996, S. 97-153.

Online-Version: <http://pub.ids-mannheim.de/abgeschlossen/orbis/wb/noframe.html>